Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 3

Rubrik: Das Papst-Jubiläum : (beschrieben von Eulalia Pampertuuta)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das "goldene" Yapft-Jubiläum.

Wie einst die Israeliten Wachteln, So friegte Leo taufend Schachteln, Und taufend gold'ne Bogel flogen Rach Rom per Dampf und Meereswogen. Pagft Leo fah die Brillanten, So Ronige und Raifer fandten, Die fromm geeifert um die Wette, Wer 's Röftlichfte gegeben hatte.

Da iprach Leo beim Glang ber Waaren: "Seid mir gegrüßt, befreund'te Schaaren! Bum guten Beiden nehm' ich euch, Ihr deutet an mein irdisch Reich. Ihr dient mir jego jum Beweise, Dag ich ju führen mich befleiße Allhier in meinem Rirchenstaate Die Weltherrichaft als Botentate."

Run braucht Leo nicht mehr zu burften Rach weltlicher Gewalt; die Fürsten, Sie mandelten in jubilo In pures Gold fein Rerferftroh. Und immer lauter wird die Frage, Und ahnend fliegt's mit Bligesichlage Durch alle Bergen : Gebet Acht! Auch weltlich wird des Papftes Dacht.

Friedliche Nachrichten.

(Gesammelt von unserem eigenen Friedensbold.)

Petersburg. Zaar Alexander hat neulich eine Taube verspeist. Man vermuthet in Diplomatenkreisen, dass diess eine Friedenstaube gewesen sein soll.

Berlin. Wieder sind ein paar tausend neue Gewehre angeschafft worden, die beste Bürgschaft für den Frieden; denn wenn in Deutschland die Friedensaussichten am stärksten sind, wird am Meisten gerüstet.

Paris. Boulanger hat Zahnschmerzen. So lange diese dauern, denkt er nicht an Krieg. Und wenn er nicht daran denkt, welcher Franzose sollte es thun?

Rom. Crispi soll geäussert haben: "Ohne Waffen kann kein Staat Krieg führen." Wir glauben, diese Aeusserung mit der gegenwärtigen friedlichen Stimmung Europa's in Verbindung bringen zu können.

Wien. Die Maskenbälle haben ihren Anfang genommen. Die Wiener Köchinnen würden es nie dulden, dass in solcher vergnüglichen Zeit ihre geliebten Soldaten in den Krieg ziehen. Also kann auch keiner ausbrechen.

Bulgarisches Liedchen.

Leise zieht durch mein Gemüth eine schlimme Ahnung. Theils riecht es nach Dynamit, theils nach russ'scher Mahnung. Bald wirft man mich aus dem Haus, wo die Hammel weiden, Und dann heisst es wohl: Ade, ihr Regierungsfreuden!

Das Bapit : Jubilaum.

(Befdrieben von Gulalia Pampertuuta.)

Coeben von meiner romijden Reise gurudgefehrt, beeile ich mich, Ihnen meinen Bericht zu liefern.

Um Neujahrstage faß ich gang fleinmuthig in meinem hotel gu "Crifpis Ruh'" in ber Usurpatorenstraße, benn ich mar verzweifelt, weil ich tein Billet ju Leos göttlicher Komodie betommen fonnte.

Plöglich fturmt ber Karbinal herein, welcher von dem Batitan als Portier angestellt ift, und schreit: "Fraulein, Gie möchten gleich ju Bapftens tommen."

Erfreut fete ich den hut auf, hange die Mantille um, nehme ben Duff und laufe mit bem Karbinal. Unterwegs ergählte er mir, wie Alles gekommen ift. Der Papft hatte fich bei bem großen Umgug etwas erfaltet und wollte nun eine wollene, gestrickte Unterjacke anziehen, weil ihm bas immer febr gut thut, aber er hatte feine. "Donnerwetter", fagte er in feiner gemuthlichen Urt und Beife, "hat mir benn Niemand fo etwas jum Jubilaum gefchentt?"

Man suchte und suchte und fand enblich eine prächtige wollene Unterjade.

"Bon wem?" fcmungelte ber Papft.

"Bon Fraulein Gulalia Bampertuuta", fagte ein Bralatchen.

"Ruft sie mir ber, ich will mich perfonlich bei ihr bebanten."

So fturmte ich in ben Batitan. "Bwei Treppen links", rief mir ber Portier noch zu. Balb ftanb ich vor Gr. Beiligfeit.

"Guten Tag, herr Bapft."

"Guten Tag, Fraulein, ich bebante mich auch fehr. Ruffen Gie mir ben

"Den rechten ober ben linten?" fragte ich bescheiben.

"Gi, ei, ich hoffe, Gie geboren gur tonfervativen Rechten."

Schon wollte ich ihm bas Gegentheil verfichern, als ein febr netter Bifchof eintrat, seinen Bylinder abnahm und fich verbeugend fagte: "Erlaube mir, Em. Beiligfeit baran ju erinnern, bag jest bie Stunde gefommen ift, mo Em. Beiligfeit auf die Ufurpatoren gu fluchen geruhen."

Der Bapft grufte und ging. Damit mar mein Bapftjubilaum beenbigt.

Brunswic - sur - Rhône.

"Nebelfpalter" ! 3ch muß Dir's vertrauen. Die jogenannten caisses de balayures, etwas, bas man an ber Limmat noch nicht kennt, es ist auch beffer, benn fie haben bier bie Naturforicher lahm gelegt. Diese haben es mir flar gemacht: Das Bahlgebeimniß ift immer bie hauptsache, bas verfteht fich am Rand; man follte gar nicht wiffen, bag abgestimmt wirb, bas ware mein 3beal. Jeber Giel braucht eigentlich auch nicht abzustimmen, bazu find im Grund nur bie Sohne bes hauses, les fils de la maison, berufen; bie Gesellen wollen nicht einmal mehr bie Ropffteuer bezahlen und hoffen, man ichreibe ihnen fur jedes Rind einen Franken ab und doch ichreien fie beständig gegen Ueberproduktion und wollen nur noch bie halbe Beit arbeiten. Kommen wir aber zu unsern Sohnen gurud - revenons à nos moutons. Also ich schlage vor:

§ 1. Die Bahlcampagne ift aufgehoben; bas g'Chiltgeben ift Nachts mischen 11 und 5 Uhr erlaubt, fogar geboten.

§ 2. Gin Damen-Romite trifft alljährlich aus bem bienstpflichtigen Alter bie Dahl ber regierungsfähigen, in voller Bluthe ftebenben Tochter. Lettere begeben fich je am 29. Dezember in's Bahlgebaude und bereiten den Beih= nachtsbaum,

§ 3. Die fils de la maison ihrerseits werben in vom Departement des Innern bereit gehaltenen, von Latten hergestellten Raroffen ober burchs löcherten Kiften in's Wahlgebaube spedirt und bort — von den Tochtern bes Saufes eigenhändig geöffnet und in Empfang genommen.

§ 4 wird überfluffig; es versteht fich von felbit, baß ba Aller Buniche in Erfullung geben und die Conciliation, welche feit bem eidgenöffischen Schütenfest nur eine faliche mar, geht endlich in Fleisch und Blut über, wie unfere getreuen, lieben Mitlandleute und Bundesgenoffen es empfehlen.

§ 5. Die soirées de choucroûte sind abgeschafft. Nach Feststellung bes gludlichen Bahlrefultates findet durch die Gemahlten eine Mastenvertretung im Birfus ftatt. Der Prolog beginnt mit ben Borten: "Diejenigen, welche jum Bergnugen ertoren, entbieten auch ihren Gruß." Das Theater fournirt die Roftume auf Rechnung bes "Saufes".

§ 6. Nach gegebener Borftellung merben bie Staatsrathe und - inbem wir die Emangipation zugleich vorziegen - ihre holben Stellvertreterinnen ausgelost. Bum Prafibenten und jur Prafibentin werben bie Schönften gemahlt, es bleibt bieß ein naturliches Borrecht, bas man vom himmel herunterhängt wie eine Bafgeige. Die Uebrigen vertheilen unter fich bie Gerichte und notabene bie flingende Differeng ber ftreitenben Barteien,

§ 7. Gegenwärtiges tritt in Rraft, fobalb bie Rebattion bes "Rebels fpalter" es mit feiner Unterschrift befiegelt und in feinem Leiborgan publigirt hat.

"Nebelipalter"! mas meinft bu ju meinem Borichlag? ba gilt fein Dein Bufenfreund: Miberftreben.

Seneca.

Die "Kölnische" und die Schweiz. (Eine internationale Fabel.)

Ein alter Fuchs, der Frechheit voll, Schlich in die Hühnerställ' sich ein, Zu holen seiner Sünden Zoll, Die waren wahrlich nicht zu klein.

Diess Handwerk trieb er lange Zeit, Verborgen zwar, doch ohne Scham, Bis in die Hühner weit und breit, Angst, Anarchie und Schrecken kam.

Als man nun nachzuspür'n begann Der Krankheit und der frevlen That, Da zeigte sich als Ursach dann Der Fuchs mit seiner Teufelssaat.

Und als man ihn verfolgte d'rauf, Da macht er's wie's die Schelmen lieben. Er rief stetsfort im flücht'gen Lauf: "So haltet, haltet doch den Dieben!"